

Goldberg



Haynauer

Heimat = Nachrichten

HERAUSGEBER: OTTO BRANDT · BRAUNSCHWEIG
Mittellungsblatt des Heimatkreisvertrauensmannes

Nr. 4

Juli 1952

3. Jahrgang



Erdmannsdorf - Kirche und Wasserfall

Auf Urlaub in den schlesischen Bergen



Am Rabenstein bei Liebau

Bundestreffen am Rande

Vorüber sind die anstrengenden Tage des 3. Bundestreffens der Schlesier, die insgesamt eine machtvolle Kundgebung der vertriebenen Schlesier waren, die damit der gesamten Welt zuriefen, daß ihre Ansprüche an die deutsche Heimat im Osten unabdinglich sind und bleiben werden bis zu jenem Tage, an dem urdeutsche Erde ihrem rechtmäßigen Besitzer wieder ausgehündigt wird! Jeder Heimatfreund, der Mühe, Kosten, Zeit und Anstrengung mit der Fahrt nach Hannover auf sich nahm, hat damit einen Baustein für eine gesamtdeutsche und europäische Zukunft geleistet, die ohne Rückgabe der uns geraubten ostdeutschen Gebiete nicht denkbar ist. So ist jedem Schlesier, der in Hannover mit dabei war, zu danken. Zu danken auch jenen, die aus dem Nichts heraus ein solches Riesentreffen mit vorbereiten halfen, das nahezu ungeahnte Ausmaße angenommen hat.

Die Messestadt Hannover ist allenthalben gewöhnt. Daß aber über 300 000 Schlesier kommen würden, war für die gastgebende Stadt ebenso eine Überraschung wie für die oberste Leitung der Landsmannschaft, die solche Zahlen nicht erwartet hatte. Wenn man hört, daß außer den 110 Sonderzügen von nah und fern etwa 12 800 Omnibusse und Kraftwagen mit Schlesiern nach Hannover kamen, ungerechnet der Zehntausende von Kradrädern und Fahrrädern, so unterstreicht dies nur das Bild einer Riesenkundgebung, die in dem ständig wogenden Gewühl in den Messehallen, in der Riesenbeteiligung an der gewaltigen Hauptkundgebung, in dem Besuch der Gottesdienste, der festlichen Abende, in der starken Beteiligung bei den Sondertagungen und den Sondertreffen sichtbar zum Ausdruck kam!

Vielleicht ist mancher nicht auf seine Rechnung gekommen, soweit es seine Wünsche betraf, im Rahmen der Kreistreffen mit seinen Verwandten, Bekannten, Freunden, ehem. Arbeitskollegen usw. wieder einmal zusammen zu kommen. Es erweist sich eben einmal mehr, daß es eine Zweigleisigkeit bedeutet, wenn man nach außenhin demonstrieren und nach innen manchen persönlichen Wunsch zurückstellen muß. Woraus sich ergibt, daß die Heimatkreise auf ihre Treffen im abgegrenzten Rahmen abseits von Großkundgebungen nicht verzichten können. Jedenfalls hörte man oft von diesem Zwiespalt sprechen.

Gegenüber Köln und München war der durch das Messegelände gegebene Rahmen ohne Zweifel ein Fortschritt. Es erwies sich aber, daß auch die Größe der Hallen wie die genauesten Überlegungen für deren Einteilung in Heimatkreis-Bezirke nicht ausreichte, um die Menge der Besucher aus einem Heimatkreis zu fassen. So mußte manches improvisiert werden. So ging es den Goldbergern, wie den Landeshutern, den Neustädtern, Hirschbergern, Kattowitzern und selbst den Breslauern. Kurzum, der Grundsatz, daß viele geduldige Schafe in einen Stall gehen, fand hier wieder einmal seine Rechtfertigung.

Daß der Schlesier geduldig ist und sich in Gegebenheiten zu fügen weiß, ist bekannt. Gewiß gab es manchen, der seinem Herzen Luft machte. Wer aber den Aufbau und die Durchführung des Treffens an vorderster Stelle mitgemacht hat, der weiß, wie mit wenigen Mitarbeitern, ohne Geld und sonstige Unterlagen aus dem Nichts heraus eine Kundgebung von imponierender gewaltiger Größe erwuchs,

der wird über Kleinigkeiten hinwegsehen und Männern wie Belda, Kleist, Ullrich, Zabel, Rock, Kostorz u. a. höchstes Lob und Anerkennung zollen, nicht zuletzt auch der Bundesbahn, für die Hfrd. Tschelne der Verbindungsmann war und Frau Zabel, die mit dem Unterzeichneten zusammen die Pressestelle betreute. Nur die wenigsten ahnen, welche Widerstände zu überwinden waren, um das Treffen diesmal nach Niedersachsen zu verlegen. Nur Wenige wissen um die Sorgen und Mühe, die unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter gehabt haben, um das Organisatorische zu bewältigen, um mit der Messe AG und den Behörden „klar“ zu kommen.

Nun alles vorüber und der gewollte Zweck des Treffens erreicht ist, haben wir die mancherlei Pannen schon vergessen. Wir erinnern uns heute mit Schmunzeln der Hausruine an der Artilleriestraße, die in den nächsten Wochen der Spitzhacke zum Opfer fallen wird. Für uns war sie trotz ihres baufälligen Äußeren und des nahezu unmöglichen Eingangs mit der schmalen Wendeltreppe (die gepumpten Büromöbel mußten durchs Fenster hinaufgewunden werden) ein idealer Arbeitsplatz, schon deshalb, weil sie keine Miete kostete. Von hier aus liefen hunderttausend Füden ins Land, ja bis nach Übersee.

Und hat es sonst nicht auch einigermaßen geklappt? Der Messesfunk war gewiß eine dankenswerte Einrichtung und begrüßte Erleichterung, die Post brachte einen Sonderstempel, die Verpflegung, die zumeist in Händen schlesischer Landsleute lag, war in Güte, Anpassung an unsere heimatischen Geschmäcker und auch preislich in Ordnung. Schlesische Wurst, schles. Sondergerichte, die Schmeck-

leckereien wie Flaki, Weißer Konfekt, Liegnitzer Bomben, Liegnitzer Gurken, Schweidnitzer und Jauersche Würschtel, Hennig-Creme, Kroatzbeere, Stonsdorfer fanden reißenden Absatz. Regen und Kühle wurden damit überwunden, die frohe Stimmung artete nirgends aus. Und was uns besonders stolz macht, die gastgebende Stadt, die „Einheimischen“, haben uns unverhohlen erklärt, daß die Schlesier allgemein einen tadellosen, disziplinierten Eindruck gemacht haben. Das will doch bei „Deklassierten des Glücks“, bei Heimatvertriebenen, die seit Jahren geduldig auf Erfüllung ihrer gerechten Ansprüche warten, wirklich etwas heißen. Es beweist auch, wie krisenfest die Schlesier gegenüber radikalen Parolen sind.

Nach fast dreitägigem ununterbrochenem Dienst im Pressebüro besuchte uns ganz zum Schluß als letzter Gast noch Rübezahl, der ganz bescheiden Abschied nahm. Daß wir ihm in unserer „Abseitslage“ keinen Stonsdorfer anbieten konnten, tat uns sehr leid. Er meinte nämlich, daß er mehr als tausendmal fotografiert worden sei, jedoch von keinem — auch nicht von den vielen Presseleuten — einen Schnaps bekommen habe, „obwohl die doch so viel an mir verdienten“. Aber auch er war mit dem Treffen sehr zufrieden. So wollen wir es auch trotz einiger Schönheitsfehler sein. Und wenn der 101-jährige Opa Paddock, den wir zufällig nach seinem verunglückten Anmarsch im Messegelände als ersten betreuen konnten, sich äußerte, daß er selbstverständlich im nächsten Jahre wieder dabei sein will, so wollen wir uns dies als Zeugnis unverwüsthlichen Schlesiertums gelten lassen, wenn Gesamtschlesien in der Fremde zum Treffen in Köln 1953 aufruft!

Otto Brandt.

Die Gewinne der Schlesier-Tombola

Auf die Eintrittskarten entfallende Gewinn-Nummern (ohne Gewähr)

000122	FORD Taunus	137233	Dual-Plattenspieler	187781	Zimmerofen
000611	Küchenuhr	203967	Bücherschrank	199991	Lorenz-Radio
103332	Durchlauferhitzer	009887	Damen-Fahrrad	140000	Herd
025349	Elektroherd	219397	Auto-Radio	000769	Kleinmikroskop
004711	Kleinküche AEG	033656	Bücherschrank	223223	Küchenbüfett
183849	Staubsauger	022222	Pelzmantel	138943	Küchenbüfett
169911	Hausapotheke	177555	Anrichte	018245	Nähmaschine
209842	Astron-Heißluftheritzer	101101	Radio (Siemens)	025987	Gartensessel
220007	Multimix	181181	Musiktruhe	034345	Couch
068999	Fahrrad	005005	Fahrrad	189995	Aufwaschtisch
111111	Kaiserradio	017019	Kohlenherd		

Geschenkpäckungen (ohne Gewähr)

000004	000555	031745	062856	090847	119009	149009	172009	209000	174123
017444	001233	030917	060465	091958	120837	150234	182182	210944	190156
028591	002746	032664	071567	093069	124009	158476	181465	211337	100334
039602	003857	033775	073488	094008	120336	151227	183446	212447	113673
040713	004857	034775	073448	095118	121456	152338	180577	213446	124784
051824	005847	035887	074226	096001	123512	153339	184557	215338	135895
062935	006847	036887	075000	097104	124512	154339	185557	216005	146906
003045	007101	037102	077103	098336	125283	155337	185004	217177	157017
010887	008233	038334	078335	099578	126002	156003	186093	218109	168128
200567	009575	039576	079577	100001	127004	157105	188108	219179	189239
219678	010576	039117	080271	101220	128338	158107	188178	220001	030333
220789	011499	040009	081272	102887	129339	159579	189001	221111	060223
091890	012500	041500	082900	102995	130001	160001	190109	222222	093967
082901	013666	043000	083777	104111	131220	161110	191191	223227	148149
073012	014585	044818	084876	105283	132922	162118	193999	224224	
	015282	045450	085058	106234	104333	163228	194555	200000	
	016273	046202	086332	107333	134111	164111	195263	000009	
	017445	047556	087555	108108	135273	165263	195195	010101	
	018018	048048	088088	109109	136666	166166	196334	000222	
	019019	049049	099099	110666	137666	166444	198198	000333	
	020020	050000	100555	111776	138138	168337	199229	000456	
	021021	051021	110021	112112	139139	169169	200598	000515	
	022022	052052	089222	113113	140140	170170	201987	000665	
	023023	053053	090999	114555	141141	115557	202987	000666	
	024024	054054	091118	115334	142333	116567	203998	000669	
	025025	055555	092092	116116	143445	117587	204334	000702	
	026026	056056	093093	117117	144566	118238	205223	000782	
	027027	057122	094440	118118	145223	119223	206223	000887	
	028028	058009	095009	117123	146146	120129	207223	000934	
	029029	059009	096221	214446	147117	127887	208223	000909	

Die Besitzer einer derartigen Eintrittskarte mit den hier aufgeführten Nummern wollen diese Eintrittskarte per „Einschreiben“ an
3. Bundestreffen der Schlesier, Han-

nover, Artilleriestr. 22, Eingang Rosenstr., senden. Sie erhalten ihren Gewinn dann gegen Erstattung der Versandkosten zugeschickt.



Rosenhof und Wasserkunst auf der „Gugali“ 1927

Die Liegnitzer Gartenbau- und Gewerbeausstellung 1927 war für alle Schlesier und nicht zuletzt auch für die Bewohner des Krs. Goldberg das große unvergeßliche Ereignis des Jahres. Zur 25. Wiederkehr des Eröffnungstages wurde der Gugali auch in Hannover gedacht, bei der der ehem. Bürgermeister von Liegnitz, Dr. W. Elsner, Gießen, die Festansprache hielt. Angesichts der nahen Verbundenheit der Heimatsfreunde aus dem Kr. Goldberg mit ihrer Bezirkshauptstadt wollen wir die Erinnerung an die Gugali im Bild festhalten.

Kirchentag der evangelischen Schlesier

In Hannover fand im Rahmen des 3. Bundestreffens der Schlesier der erste Kirchentag der evangelischen Schlesier statt. Die Gemeinschaft evangelischer Schlesier konstituierte sich in diesem Kirchentag als ein auf dem Boden der Hilfskomitees in enger Zusammenarbeit mit den Landeskirchen stehender Zusammenschluß der heimat-

vertriebenen evangelischen Schlesier im Bundesgebiet. Es geht dabei vor allem um die Wahrung und Bewahrung des evangelischen kirchlichen und kulturellen Erbes Schlesiens. Am Sonntag fanden sich etwa 1200 Schlesier zum Festgottesdienst in Messehalle VII z1-sammen.

Schlesier-Wallfahrt nach Wimpfen

Am Sonntag nach Maria Himmelfahrt, 17. 8. 1952, findet wieder eine Schlesierwallfahrt nach Bad Wimpfen statt, wozu die Grüssauer Benediktiner alle Schlesier, besonders aus dem Neckartal, herzlichst einladen!

13.45 Uhr: Heimatstunde im „Anker“

15.00 Uhr: Pontivalvesper m. Prozession d. d. Kreuzgang und Segensandacht.

Untertags Besichtigungen u. Führungen. Bahnstationen: Bad Wimpfen und Bad Friedrichshall-Jagstfeld (Strecke Stuttgart-Heidelberg).



Männer-Turn-Verein Schönau a. d. Katzbach

Am 2. Juni 1862 wurde der MTV. Schönau-Katzbach durch Apotheker Buchwald gegründet. Der Name des Vereins hatte nicht nur in Riesengebirgsturngauen, sondern auch bei den Nachbargauen einen guten Klang. Durch die vom Verein betriebene, eifrige Werbetätigkeit, entstanden im Katzbachbezirk etwa 15 neue Turnvereine. Fast 50 Jahre führte Baumeister Paul Dannert den Verein. An seinem Grabe wurde am Gründungs-

tage im Namen des Vereins ein Kranz niedergelegt.

Eine geschlossene Feier war nicht möglich. Um das Gedenken an den Verein wachzuhalten, ging den Mitgliedern und Freunden der Turnsache der Abdruck einer kurzen Darlegung des Vereinslebens zu. Aus bekannten Gründen konnte die Denkschrift an unsere Freunde in der Sowjetzone im Augenblick nicht verschickt werden.

Zur Beachtung!

Ab 1. Juli 1952 besteht die Möglichkeit, unsere Zeitung direkt bei der Post zu bestellen. Die Post zieht künftig auch die Bezugsgebühren viertel-

jährlich ein. Wer die Heimat-Nachrichten bisher noch nicht auf Postbezug umgestellt hat, hole das Versäumte sofort nach, damit keine Unterbrechung im Bezug eintritt.

Infolge Platzmangels erscheint die Fortsetzung des Artikels „Wanderung mit Hermann Stehr“ erst in der August-Ausgabe.

Bruno Clemenz.

Die Sage vom Probsthainer Spitzberg

Vor langen Jahren gehörte das Dorf Probsthain einem Grafen von Rödern, der sehr streng gegen seine Untertanen war und die Bauern bei ihren Frondiensten gar arg drückte. Mancher Seufzer entrang sich der Brust seiner Untertanen, manche Träne rollte ihre Wangen herab, und manche Verwünschung wurde ihm heimlich nachgeschleudert. Denn alle Bitten um menschlichere Behandlung blieben erfolglos. Endlich wurden die gequälten Bauern erlöst, indem ihr gestrenger Gutsherr am Fuße des Spitzberges auf den sogenannten kleinen Spitzberg verbannt wurde. Von Zeit zu Zeit erschien er einem Vorübergehenden oder einem Holzmacher, der am Abend seiner Heimat zuschritt, und neckte und foppte ihn, und bald fürchtete sich die ganze Umgebung vor dem kleinen grauen Männchen, das die Gegend unsicher machte.

Einst saß in der Nähe des kleinen Spitzberges am Waldessaum der herrschaftliche Förster, hatte sein geladenes Gewehr neben sich hingelegt und verzehrte sein Vesperbrot. Da trat aus dem Gebüsch ein kleines graues Männchen keck an ihn heran und fragte ihn barsch: „Was beginnst du hier?“ — „Ich verzehre mein Vesperbrot“, war die Antwort. „Was wirst du dann tun?“ — „Dann werde ich eine Pfeife Tabak anbrennen; hier liegt meine Pfeife.“ Er zeigte auf sein geladenes Gewehr. Das graue Männchen warf einen Blick auf die Flinte und fragte: „Darf ich, während du issest,

ein paar Züge aus deiner Pfeife tun?“ „Von Herzen gern“, antwortete der Forstmann. Das graue Männchen nahm die Mündung des Gewehrs in den Mund und begann zu rauchen. „Warte, warte“, sprach der Förster, „ich werde dir erst ein wenig Feuer machen, damit der Tabak anbrennt.“ Bei diesen Worten drückte er den Hahn des Gewehres, der Schuß knallte, und das graue Männlein war im Nu verschwunden und hat sich bis auf den heutigen Tag nicht mehr blicken lassen.

Schläfinger = Sprüchel

Gieht's uns gutt aber schlecht,
sei ber Herr aber Knecht,
gieht's nach Ost aber West
sitz ber irgendwo fest,
wu ber ziehn, wu ber sein:
Schläfinger wull ber immer sein.
Karl Klings.

Hinger gulduen Woorten leit a eisern
Herze.

's hot immer no Tumme; 's fliegen
olle Joahr a poar Nastvel aus.

Wenn de erscht göckerscht, do mußte
o liän.

Aus Haynāus tiefster Notzeit

(Schluß).

Bis in die Nacht glost das Feuer vor dem Rathause. — Ich melde mich im Polizeirevier und treffe dort mir fremde Polizeibeamte in Unterredung mit unserem Bürgermeister, Herrn Dr. P. Er äußert sich den Polizeibeamten gegenüber, als ich den Raum betrete: „Ich hätte dann die zweifelhafte Ehre, den Bolschewicki die Stadt zu übergeben. Nein, meine Herren, ich habe keine Lust, mich an die Mauer stellen zu lassen.“ — Auf meine Frage, ob die Wache auf dem Wasserturm noch nötig sei, antwortet einer der Beamten: „Die Wache ist aufgehoben!“ Ich nehme den Heimweg über die Promenade. Es ist kaltes, stilles Wetter. Die Sterne funkeln. Der Geschützlärm im Norden ist seit gestern in ein unaufhörliches Getöse übergegangen. — Es läßt mir keine Ruhe, ich besteige wieder im Schein meiner Laterne den Hopfenberg. Da — der Funkwagen, der eine Woche lang am Fuße des Wasserturms die Nachrichtenübermittlung geleitet hatte, ist verschwunden. Die Tür des Turmes steht weit auf. Ich bekämpfe das Grauen, das mich anfüllt, als ich dröhnenden Schrittes die mehr als 200 eisernen Stufen emporsteige. Auch oben auf dem Rundgang keine Menschenseele. Und nun in furchterregender Einsamkeit bietet sich mir von hier oben, 70 m über der Stadt, ein Anblick, der mir das Blut in den Adern stocken macht. Im Osten und im Norden hochflackernde Feuersäulen, glotzende Brandherde. Ganze Ortschaften stehen hinter Liegnitz bis Parchwitz, zwischen Lüben und Steinau in Flammen. Und in diesem brennenden Viertelkreis stehen Dutzende von Batterien, wovon das unablässige Aufblitzen der Mündungsfeuer zeugt, und schon ist durch das Dröhnen des Kanonendonners das scharfe „tack, tack!“ der

Maschinengewehre zu hören. Der Feind ist vorgedrungen. Der Kampf nähert sich unserer Stadt! — Ich steige vom Turm hinab. Meine Füße sind so schwer geworden. Auf einer Treppe raste ich einige Augenblicke. Der ganze Turm werkt wie eine gewaltige Glocke, die das Schlachtgetöse dumpf tönend wiedergibt. Es ist grauerregend. — Mitternacht ist herangekommen. Ich werfe mich angekleidet aufs Bett. An Schlaf ist nicht zu denken. Meine Gedanken weilen bei den Männern, die in heldenhaftem Kampfe mit ihrem Leben unsere Heimat verteidigen. Gegen Morgen gewahre ich ein Nachlassen des Kampfärmes und schöpfe neue Hoffnung. Ist es gelungen, den Angriff abzuschlagen? Ich schlafe ein und erwache erst gegen 8 Uhr. Schnell eine Tasse heißen Kaffee, ein Stück Brot und hinaus. Die ganze Stadt ist im Aufbruch.

9. 2. Überall übernächtigte, verstörte Gesichter. Der Markt mit Trecks angefüllt, denen man die eilige, kopflose Flucht ansieht. Ein Leerzug steht auf dem Bahnhof bereit: Viehwagen und Tellerwagen. Ein Kommando SA-Männer geht beim Abtransport zur Hand. Der letzte Flüchtlingszug Richtung Bunzlau wird beladen. Auf dem Bahnsteig, im Bahnsteiggebäude ein beängstigendes Gedränge. Eine harte Arbeit, die drängenden, rufenden, schreienden Menschen, die vielen Mütter mit weinenden Kindern in den Güterwagen, die keinerlei Sitzgelegenheit bieten, unterzubringen. Auf dem Nebengleis steht ein Zug mit Heeresbedarf, mit Geschützen, Munition und dgl. beladen, eine böse Nachbarschaft für die vielen hunderte von Menschen auf dem Bahnhof. Und meine Ahnung betrügt mich nicht. Ein feindliches Flugzeug überfliegt den Bahnhof, und wenige Minuten darauf reißt eine Granate eine Mauerecke der Malzfabrik weg, die polternd herabstürzt. Ich schreie:

„Kinder runter!“ Eilends flüchten die Frauen mit ihren Kindern in die Unterführung. Wenn jetzt ein Geschöß der Munitionszug trifft, ist alles verloren. Zu unserer Erleichterung gibt seine Maschine Dampf, und der Zug verläßt langsam den Bahnhof. Das Verladen der Flüchtlinge geht in größter Eile weiter, bis der Zug anrückt. Viel Gepäck bleibt auf dem Bahnsteig stehen. — Der Lärm vom Lübener Schlachtfeld lebt gegen Mittag wieder auf und macht unsere letzte Hoffnung auf eine Wendung der Lage zunichte. Ich eile in meine Wohnung und packe die nötigsten Sachen — Kleidungsstücke, Wäsche und Lebensmittel in Koffer und Rucksack und stelle alles griffbereit. Am frühen Nachmittag verlassen auch die meisten Bewohner unserer Sandstraße ihr Heim, um den letzten Zug nach Goldberg, der in Baudmannsdorf unter Dampf steht, zu erreichen. Unser Bahnhof liegt unter feindlichem Feuer und hat den Verkehr eingestellt. Für Kranke und körperlich Behinderte soll ein Wehrmachtswagen eingesetzt sein, der sie nach Baudmannsdorf bringen wird. Manches bekannte, freundnachbarliche Gesicht sehe ich unter den Wartenden. Wohin wird sie das unerbittliche Schicksal verschlagen? Vor unserm Hause hüllt ein Personenwagen für den Stadt-Inspektor Rieger, der beauftragt ist, die wichtigsten Akten der Stadt nach Hirschberg in Sicherheit zu bringen. — Ich renne durch die Stadt an den Bahndamm neben dem Bahnhof, von wo Maschinengewehr herüberschallt. Am Bahndamm liegt ein Zug Infanterie mit 2 MG. und etwa 40 Gewehren. Unsere Männer haben von dort aus einen Vorstoß russischer Panzer abgewehrt. Einer der Panzer liegt auf der Höhe der Straße am Dorf Ober-Bielau brennend und explodierend. Hinter der Straßenkuppe auf Reischt zu steigt eine schmale, feuerdurchglostete Rauchsäule auf. Deutlich schallen Explosionsgeräusche

zu uns herüber. Das letzte Bauerngehöft von Ober-Bielau geht in Flammen auf. Deutlich ist zu sehen, wie das Feuer von der brennenden Scheune auf das Wohngebäude übergreift und wie auch dieses in wenig Minuten in Flammen steht. Der vom Feuer hell erleuchtete Hofraum des Gutes ist vom Bahndamm aus einzusehen. Kein Mensch ist bei dem Brande sichtbar, nur ein Rind rast auf dem Hofe umher. Zu uns dringt dumpfes Brüllen herüber. Auch in Nieder-Bielau stehen einige Häuser in Flammen. Auf der Straße nach Lüben, halbwegs zwischen Bahnhof und dem Walde liegt ein bewegungslos geschossener Panzer. — Ich komme mit dem Zugführer ins Gespräch und spreche ihm gegenüber meine Ansicht aus, daß es die Russen offensichtlich nicht bei einem Angriff auf die Stadt bewenden lassen, sondern daß sie zum Abend mit Verstärkung angreifen würden. Der Offizier wendet sich schweigend zur Seite. Das ist mir Antwort genug: Also Aufgabe der Stadt. —

Ich gehe zurück in die Stadt. Sie ist jetzt wie tot. Das letztmal besteige ich nach Einbruch der Dunkelheit den einsamen Wasserturm. Dasselbe Bild wie in der vorigen Nacht, aber die Feuersbrünste näher an unsere Stadt verlagert. In Reischt und in fast allen Dörfern im Halbkreis bis nach Liegnitz schlagen Flammen zu dem frostklaren, sternhellen Himmel. Geschützdonner ist selten zu hören, aber von überall tönt der scharfe, nervenzerreißende Schlag des MG. Die Straßen nach Liegnitz, Lüben und Kotzenau liegen tot, sind also in der Hand des Feindes. Auch auf der Hauptstraße nach Bunzlau zeigt sich kein Leben mehr. Ich weiß nun: Zur Flucht bleibt uns nur noch der Weg über Goldberg in die heimatlichen Berge. — Und diesen Weg sind wir, mein Bruder und ich auch gegangen — in der Nacht zum 10. Februar 1945. Es war ein Schmerzensweg. — A. W.

Bücherecke

Schicksale einer schlesischen Stadt.

Einen ungewöhnlichen Erfolg hatte das 1951 von Martin Bojanowski und Erich Bosdorf herausgegebene Buch „Striegau — Schicksale einer schlesischen Stadt“, 208 Seiten, bebildert, halbl. 5,35 DM, denn es war in wenigen Monaten ausverkauft. Wenn dieses Werk sich auch in erster Linie an die Striegauer wendet, so haben es offenbar auch viele andere Niederschlesier gekauft, denn es hat gewiß für alle Schlesier Geschichts- wie dokumentarischen Wert. Deshalb wollen wir schon jetzt die Leser auf die 2. Auflage hinweisen, die im Selbstverlag Erich Bosdorf, (20b) Schöppenstedt, Südstraße 4, erfolgt.

Westermanns Monatshefte im Juli

Die Buntheit des Sommers ist im Juli-Heft eingefangen. Ein aufschlußreicher Artikel über „Das Wunder der laichenden Fische“ im Columbia River, Hans Helfritz in seinem reich bebilderten Beitrag über die Welt der Lamas und Indios, der farbenfroh illustrierte Aufsatz über den „Kaffee, das grüne Gold“, sind leuchtende, lokkende Bilder der Ferne. — Besonders schön im Photobild und Wort der Olympia-Artikel von Stefan Andres, der neben Hans Leip mit dem Fortsetzungsroman „Die Sonnenflöte“, Manfred Hausmann, Otto Völckers, F. A. Kloth, den literarischen Teil des Heftes bestreitet. — Über den in Bau befindlichen Montblanc-Tunnel berichtet in einem Farbbeitrag Dr. Karl Wiedemann.

~ ~ Kleine Umschau ~ ~

Patenstadt-Frage für Goldberg

Es sind Bestrebungen im Gang, auch für Goldberg-Stadt und Landkreis eine westdeutsche Patenstadt ausfindig zu machen. Um Überschneidungen der Wünsche und unangenehme Doppelgleisigkeiten zu vermeiden, soll diese Frage in Zusammenarbeit mit der Landsmannschaft Schlesien gelöst werden. Die Heimatfreunde werden deshalb gebeten, eigenmächtige Verhandlungen nicht einzuleiten. Hingegen sind Vorschläge willkommen, die zunächst zweckmäßig an die Schriftleitung des Heimatblattes gerichtet werden können.

Vom Lohrer Treffen

Die Veranstaltungsfolge des Goldberger Treffens in Lohr a. Main sieht vor: Sonnabend, den 6. 9. 52: Festlicher Abend. Sonntag, den 7. 9. 52: Frühgottesdienst evgl. Auferstehungskirche. — Platzkonzert der Stadtkapelle — Nachmittags Kundgebung in der Stadthalle. Anmeldungen u. Quartierbestellung an Hfrd. Lothar Meinhardt, Lohr a. Main, Gartnerstr. 510.

Alle Einwohner des Kreises Goldberg sind eingeladen.

Am 24. August um 15 Uhr treffen sich die Goldberg-Haynau-Schönauer im „Lindenhof“ zu Braunschweig, Humboldtstr., Straßenbahn-Haltestelle Linie 3.

„Haynauer und Haynauer-Land treffen sich am Sonntag, dem 3. Aug. 52 um 13 Uhr im Lindenhof in Apelstedt bei Bassum, Bez. Bremen. Alle Heimatfreunde sind herzlich eingeladen. Anfragen und Teilnehmermeldung zu richten an: Heimatfreund Albert Bunzel, Nienstedt Nr. 24, Post Neuenkirchen üb. Twistringen, Bez. Bremen.“

Wenige Stunden vor Redaktionsschluß erreicht uns die Nachricht, daß sich Haynauer am 7. 9. 52 in Hamm i. W., Hohenzollernsaal, treffen. Anmeldung und Quartiere: Georg Karl, Ennepetal-Altenvörde, Wilhelmshöhe 10 a.

Durch einen Autounfall wurde am
1. Pfingstfeiertag Hfrd. Heinz Lange,
Sohn von Kurt Menzel aus Alzenau,

Krs. Goldberg, jetzt Puderbach, Krs.
Neuwied, schwer verletzt. Seine junge
Frau, die er am 14. 11. 51 geheiratet
hatte, war sofort tot.

Suchdienst

Immer noch versuchen Zehntausend
von Heimatvertriebenen ihre Angehörigen
zu ermitteln. Daß diese Suchaktionen
so langsam gehen, liegt z. T. an den
Suchenden und Gesuchten selbst. Die
ehrenamtlich geführten Heimatkarteien
haben damit viel Arbeit und Unkosten.
Deshalb nochmals die dringende Bitte:
Helft alle mit! Ergänzt und berichtigt
die veröffentlichten Adressen! Auch die
Kinder sollen gemeldet werden, ebenso
die Heimatfreunde, die in der Sowjetzone
wohnen. Vor allem bitte: deutliche Schrift,
Beruf, Alter, und immer: Rückporto!
Es werden gesucht:

800. Rentner Ernst Peukert aus
Riemberg. - 804. Fr. Kantor Dora Pracht
aus Neudorf a. G. - 805. Ehefrau
des verst. Oberlt. Max Ressel aus
Prausnitz. - 807. Bruno und Berta

Knappe aus Prausnitz. - 808. Kurt
Ressel, geb. 2. 6. 04, aus Prausnitz. -
809. Alfred Ressel aus Prausnitz, geb.
März 08 (Berufssoldat). - 811. Wilh.
Geisler, Leisersdorf 71. - 812. Karl
Schönfelder und Gertrud, geb. Schup-
pe, aus Märzdorf. - 813. Richard
Dehmel und Emma, geb. Hippe, aus
Woitsdorf. - 814. Bruno Heise und
Gertrud, geb. Schuppe, aus Wolfshau-
Kaiserswaldau. - 817. Marie Ulber,
geb. Hitziger, 13. 10. 07, aus Neudorf
a. G. - 819. Familie Zebel aus Pil-
gramsdorf. - 820. Elektriker Erwin
Ressel aus Pilgramsdorf. - 821. Fam.
Fritz Kühn aus Pilgramsdorf. - 822.
Fam. Binner aus Haynau (Neues Haus).
- 828. Käthe Bauer, geb. Hoffmann,
Goldberg, Obertorsiedlung. - 829.
Margard Sajons, geb. 26. 8. 13; Vater:
Hans Sajons, Goldberg. - 832. Alma
Bettermann aus Ober-Kauffung. -

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 72. Geburtstag am 25. 7. 52
von Fritz Kleemann, Verwalt.-Ang.,
aus Goldberg, Holteistr. 1, jetzt (20b)
Bad Lauterberg (Harz), Promenade 6.
- Frau Marie Gaudlitz, Haynau, Bis-
marckstr. 2, jetzt Frankfurt a. d. Oder,
Karl-Liebkecht-Str. 18, begeht am
4. August ihren 85. Geburtstag. Lei-
der verlor Mutter Gaudlitz bereits vor
6 Jahren ihr Augenlicht und erhält
von der Tochter Frieda Frost ihre
Pflege und Wartung. - Rentnerin
Berta Konrad, geb. Seidel, aus Probst-
hain feierte am 26. Juni 1952 ihren
80. Geburtstag in Hattorf (Harz), Mut-
ter Konrad nimmt an allem Geschehen
noch regen Anteil. - Zum 70. Geb-
urtstag am 27. 2. 52 von verw. Frau
Agnes Ruppelt aus Haynau, Wilhelm-
straße 9, jetzt (20a) Lehrte b. Hann.

Köthenwaldstr. 67/68, bei Stöker. -
Frau Marie Lange aus Mühl-Woits-
dorf, jetzt (22c) Overath-Brücke
Rhein. Berg. Krs., feierte am 8. 7. 52
ihren 85. Geburtstag. - Frau Minna
Fuchs aus Gröditzberg, jetzt in Sud-
dinker 12 über Hamm, feiert am
11. 8. 52 ihren 75. Geburtstag. -
Frau Ida Zimmer aus Goldberg, Ober-
tor 12, jetzt (22b) Schifferstadt/Pfalz,
Herzog-Otto-Str. 38, feiert am 12. 7.
1952 ihren 87. Geburtstag. - Am
17. 7. 52 wird Hfrd. Hugo Roericht
aus Modelsdorf, Freigut 20, jetzt in
(16) Gießen a. Lahn, Ob. Hardthof,
75 Jahre alt. - Zum 75. Geburtstag
am 30. 8. 52 von Frau Luise Göllner
aus Haynau, Domplatz 7, jetzt (21b)
Schwelm i. W., Neumarkt 7, b. Sander.
- Die Goldene Hochzeit feierten am

23. 5. 52 Herr Pastor Heuser und seine Ehefrau aus Röchlitz, jetzt in (10a) Görlitz, Grüner Graben 8. — Silberne Hochzeit begingen am 18. 6. 52 Ehepaar Rich. Härtel u. Ida, geb. Klemmt, aus Goldberg, Fasanenweg 2,

jetzt (22a) Söven 56, Krs. Hennef, Sieg. — Frau Lina Schiller aus Haynau, Gartenstr. 16, jetzt (20) Hustedt, Gut 4, Krs. Celle, feierte am 3. 6. 52 ihren 74. Geburtstag.

Neuer Aufbau in der Fremde

Schmiedemeister Wilhelm Döring, Sohn des Schmiedemstr. Willi Döring, aus Ulbersdorf, hat als Schmied, Schlosser und Landmaschinenhändler in Mannweiler (Rheinpfalz) einen neuen Betrieb eingerichtet.

Bauer und Bürgermeister Gustav Frommhold aus Tiefhartmannsdorf, Krs. Goldberg, hat nach Jahren bit-

terer Erwerbslosigkeit in Wingst-Weißenmoor, Krs. Land Hadeln, eine Pachtung übernommen. Schlesischer Fleiß und Ausdauer werden von der eingessenen Bevölkerung anerkannt.

Frau Ilse Auer, geb. Ruppelt, aus Goldberg, Schüferstr. 3, hat mit ihrem Mann in Nürnberg, Dianastr. 45, ein Feinkostgeschäft eröffnet.

Grüße außerhalb der Reihenfolge

Böhm, Brigitte, geb. Bruscke, aus Haynau, Liegnitzer Str. 35, jetzt Berlin-Schöneberg, Merseburger Str. Nr. 12.

Zobel, Heinz, Goldberg, Schmiedestr. 8, (16) Kassel-Wilh., Wilhelmshöher-

Allee 326 (und Erhard und Elise Rau).

Menzel, Ida, geb. Hornig, Haus Daheim in Alt-Schönau, und Schwiegertochter, jetzt (21a) Lengerich-Hohne 302 i. Westf.

UNSERE TOTEN

Aus Goldberg: Stellmachermeister Albert Pankotsch im Alter von 70 Jahren in Wetter, Ruhr, gest.

Aus Hermsdorf a. Katzbach: Frau Anna Henschel, geb. Kunze, gest. am 17. 4. 52 in Spreda ü. Vechta i. O., 60 Jahre alt; am 28. 4. 52 Frau Selma Berger, geb. Grosser, gest. in Bockenem (Harz), 66 Jahre alt; am 19. 5. 52 Arnold Ansorge, 31 Jahre alt, er wurde in Süstedt, Bez. Bremen, in einer Sandgrube bei der Arbeit verschüttet.

Aus Schönau a. K.: Im Alter von 87 Jahren u. 6 Monaten starb am 15. 4. 52 plötzlich in Gera, Thür., Frau Ernestine Speer, geb. Arlt, an Altersschwäche; ihr Ehemann, Reichsbahn-Stat.-Meister i. R. Hermann

Speer aus Schönau a. K., Ansiedlung 11, geb. 12. 8. 62 in Kunitz, starb am 26. 6. 52 in Gera, fast 90 Jahre alt. Vor Weihnachten 1951 konnten sie beide noch die „Eiserne Hochzeit“ begehen.

Aus Gröditzberg: Am 28. 11. 51 starb nach schwerer Operation, 51 Jahre alt, Landwirt Gerhard Weirauch in Bramey-Lennigsen, Krs. Unna; im Krankenhaus Goldenstedt verschied an Magenkrebs, 62 Jahre alt, der Inhaber der Schloßbrauerei Gröditzberg, Land- und Gastwirt Gustav Steinmann, bisher Gastrup-Goldenstedt.

Aus Haynau: Der im Maiheft als verstorben gemeldete Artur Hinke wohnte in Haynau, Schützenhaus, zuletzt Wetter (Ruhr), Burgstr. 4;

am 17. 6. 52 starb in (13a) Bar-
baraberg 8, Post Trabitze, Opf., nach
schwerer Magenoperation Hfrd. Gu-
stav Wuttig, früh. Flurstr. 3; am
18. 4. 52 starben im Altersheim zu
Herzkamp üb. Hattingen (Ruhr) der
ehem. Fuhrwerksbes. Gustav Joseph
(82 Jahre) und der Pantoffelmacher
Elsner (beide aus Haynau). Beerdi-
gung am 21. 4. 52.

Aus dem Kreise: Wwe. Martha
Baier, geb. Kalmbach, aus Neudorf
a. G. im Juni 52 in (21b) Bruch-

hausen, Arnsbergstr. 28, verst. (geb.
17. 10. 88); Getreidehändler Bruno
Menzel aus Probsthain, geb. 29. 3.
89, gest. 23. 5. 52 im Altersheim
zu Kölleda, Krs. Eckartsberga; am
10. 6. 52 starb, 78 Jahre alt, in
Klosterseele b. Harpstedt Frau Ida
Hoferichter a. Harpersdorf; Schmie-
demeister Erdmann Finke, Seifers-
dorf, Krs. Goldberg, starb an Herz-
leiden am 24. 4. 52 in der Heimat.
Er wurde am 27. 4. in Goldberg
beerdigt.

25. ANSCHRIFTENLISTE

Goldberg (Stadt)

- Herzog, Frieda und Karl, (Destillation
Bernhard):** (15a) Langensalza, Thür.,
Am Güterbahnhof 1.
- Herzog, Gustav, Radestr.:** (13a) Ho-
henkernath 21 b. Sagmauser.
- Herzog, Hubertus:** (21b) Marienfeld-
Wald üb. Gütersloh.
- Hessenmüller, Oskar, Trotzendorff-
platz:** (15a) Erfurt, Gustav-Freytag-
Straße 19.
- Hettner, Bruno, Flensberg 5:** (20 a)
Gr.-Varlingen 22 üb. Nienburg, Wes.
- Hettner, Richard:** (13a) Vilshofen, Krs.
Amberg.
- Heusermann, Ernst, Rechtsanwalt:** (20a)
Lüneburg, Heilige Geiststr. 35.
- Heusermann, Studienrat:** (17a) Eppin-
gen, Baden, Schwimmbad.
- Heyde, Dr. med., Friedrich-Schmiede-
straße:** (16) Frankfurt a. M., Am
Leonhardsbrunn 8.
- Heyer, Maurer, Reiflerstraße:** (21 a)
Grohnde, Krs. Hameln.
- Heyer, Frieda, Wolfstr. 18:** (23) Lü-
sene üb. Bad Essen i. O.
- Heyer, Cäcilie:** (22c) Köln-Rath, Fors-
bacher Str. 5.
- Heyland, Elise, Westpromenade:** (21b)
Marschendorf-Land, Krs. Vechta i.
Oldenburg.
- Hielscher, Ernst, Oberau 10:** (10 b)
Leipzig, Kleiststraße 27.
- Hielscher, Helene, Nordpromenade:**
(10b) Leipzig W 31, Brakhausstr. 17.
- Hielscher, Käthe:** (13a) Kötzing, Krs.
Cham, Opf., Jahnstr. 59.
- Hielscher, Meta und Herbert, Kava-
lierburg 10:** (13b) Ampernöching
Nr. 77 bei Dachau.
- Hielscher, Walter:** (16) Villingen,
Oberhessen.
- Hieltscher, Werner:** (23) Twistringen,
Krs. Vechta i. O.
- Hilbig, Gerhard, Schmiedestr. 18:** (3)
Brodersdorf, Krs. Rostock.
- Hilbrich, Otto, (Amtsgericht):** (23)
Oldenburg i. O., Auguststr. 32.
- Hildebrand, Hermann, Lokf., Hellweg
Nr. 3:** (15) Zickra üb. Weider (El-
ster).
- Hilgeland, geb. Gleisberg:** (19 a)
Schwarzenbeck b. Halberstadt, Kirch-
straße 6.
- Hilgner, Agnes, Ring:** (21a) Bielefeld
i. W., Wilbrandstr. 3.

Haynau (Stadt)

- Bunzel, Helmut, Bismarckstr. 5, verzogen nach (23) Bremen, Lange-marckstraße 345.
- Göllner, Luise, Domplatz 7: (21b) Schwelm i. W., Neunarkt 7.
- Hänisch, Liesbeth und Erich, Friedrichstraße 21: (14b) Neuenburg, Wttbg., Turnstraße 8.
- Haupt, Anna, Goldberger Str. 5: (13a) Hallstatt b. Bamberg, Seebachstr. 1 I.
- Hoffmann, Martin, Lindenstr. 10: (24a) Hamburg-Wellingsbüttel, Siriusweg Nr. 26.
- Jüngling, Liesel, Burgstraße 16: (21b) Schwelm i. W., Wilhelmstr. 18.
- Knappe, Walter und Ursula, geb. Gaudlitz, Goethestr. 4: (22a) Remscheid, Im Jaddenbruch, Block B, Mitte 1.
- Krause, Hans-Joachim, (Firma Louis Krause): (1) Berlin W 15, Xanten-er Straße 11.
- Rabe, Klara, Zeppelinstr. 6: (21 b) Hamborn-Duisburg, Stollenstr. 51.

Schönau a. d. Katzbach

(siehe Heft 8/51)

- Clausnitzer, Friedel, (Alt-Schönau): Ehr i. Taunus üb. Nastätten.
- Engler, Alfred, Hirschberger Str. 37: (19b) Neinstädt, Krs. Quedlinburg, Tallenser Str. 6.
- Engmann, Hildegard: (20a) Dülbeck bei Stadthagen 118 b.
- Ernst, Alfred, Gastwirt: (20b) Seesen a. Harz, Baderstr. 16.
- Ernst, Gustav: (10b) Altenhain 42, Krs. Grimma i. S.
- Ernst, Oswald, Gastwirt: (10a) Cluesitz 46 b, Post Markranstädt.
- Exner, Wilhelm: (21a) Marklohe 70, Krs. Nienburg, Weser.
- Exner, Friedrich: (21a) Nd.-Lengerich, Krs. Tecklenburg i. W.
- Fabian, Erich: (13a) Mantel 105 bei Weiden, Opf.
- Fabian, Karl: (21a) Bielefeld i. Westf., Graudenzer Str. 1.
- Federhof, Max, Luisenstr.: (19b) Magdeburg, Halberstädter Str. 20.
- Feige, Herta: (19b) Gernrode, Ost-harz, Bahnhofstr. 6.
- Feige, Kurt: (20b) Oldershausen üb. Northeim.
- Feige, Anna: (2) Zerndorf b. Königswusterhausen, Breite Str. 32.
- Feuerstein, Gisela: (19b) Ströbeck b. Halberstadt.
- Fichtner, Frau: (10a) Struppen 82, Krs. Pirna, bei Buhlig.
- Fiebig, Richard: (21a) Bielefeld i. W., Luisenstr. 16.
- Fiebig, Adolf: (10a) Dohna, Krs. Pirna, Rud.-Gebauer-Str. 20, bei Müller.
- Findeisen, Emma, geb. Fritsch: (21a) Bielefeld i. W., Siecker, Hudeweg 11.
- Finke, Charlotte, Bahnhof: (10b) Leipzig O 27, Ferd.-Jost-Str. 42.
- Finster, Elvira, Goldberger Str.: (20b) Elbingerode 70, Krs. Osterode.
- Fischer, Clemens, Hirschberger Str.: (19b) Burg b. Magdeburg, Grabover Straße 48.
- Fischer Hans, Hirschberger Str. 34: (16) Obererlenbach, Hessen, Feldbergstr. 6.
- Fischer, Herbert: (13b) Bruck 3, Post Mosach b. Grafing, Obbay.
- Flatow, Erna: (16) Frankfurt a. M., Wertstr. 13.

Ulbersdorf, Krs. Goldberg

- Aglaster, Walter: (22c) Steinenbrück, Bez. Köln, Unter-Eschbach.
- Altmann, Richard: (23) Uenzen 36, Krs. Grfsch. Hoya.

Baer, Anna: (23) Uenzen 72, Kreis Grfsch. Hoya.
 Bauer, Ida, Wwe.: (21b) Heeren-Werwe b. Unna i. W., Mittelstr. 32.
 Berger, Frieda: (22a) Linde b. Mariälinden, Rhein, Berg. Kreis.
 Berger, Lieselotte: (20a) Lühnde 11 bei Hildesheim.
 Bormann, Emma, geb. Jany: (23) Apen i. Oldenburg.
 Bremer, (Breuer), Walter: (23) Uenzen Nr. 116, Krs. Hoya-Bremen.
 Bunzel, Pauline: (10a) Kodersdorf 86, Krs. Niesky O/L.
 Döring, Dora und Fritz: (22a) Mariälinden, Rh.-Berg Kreis.
 Döring, Horst u. Werner: (22b) Mannweiler (Pfalz), Haus 7, Krs. Rochenhausen.
 Döring, Oskar: (10b) Hartenstein im Erzgeb., Bahnhofstr. 32.
 Döring, Willi: (10a) Backwitz, Kreis Liebenwerder, Hauptstr. 12.
 Ernst, Frieda: (19a) Brehna, Krs. Bitterfeld, Thiemendorfer Str. 2.

Ernst, Martin, Fleischermeister: (23) Vinnen üb. Sögel, Krs. Meppen.
 Fiebig, Margarete: (13a) Breitenleran, Post Plankenfels üb. Bayreuth.
 Fiebig, Richard: (13a) Walkersbrunn bei Forchheim, Ofr.
 Fiedler, Anna: (23) Twistringem bei Syke, Westerstr. 2 a.
 Förster, Max: (23) Uenzen-Barbusch, Krs. Grfsch. Hoya i. W.
 Gafert, Elfriede: (20a) Wunstorf bei Hannover, Langestr. 63.
 Geisler, Friedrich: (10a) Dresden-Radeberg, Robert-Blum-Weg 3.
 Hahnelt, Gotthard: (21 b) Heeren-Werwe, Südfeld 97, Krs. Unna i. W.
 Hennig u. Hiller: (20a) Lühnde 18 b. Hildesheim.
 Hiller, Oskar: (20a) Ummeln Nr. 41a, Post Lehrte.
 Hohberg, Anna, geb. Krause: (23) Uenzen 107, Krs. Hoya.
 Hübner, Alfred: (10a) Kodersdorf 86, Krs. Niesky O/L.

Gröditzberg, Krs. Goldberg

(siehe Dezemberheft 50)

Baudemann, Ernestine: (21b) Lippstadt i. W., Rixbeckerstr. 60.
 Börner, Alfred: (23) Goldenstedt-Heide, Krs. Vechta i. Oldenburg.
 Finger, Erich: (18) Ludwigshafen-Op-pau, Saarstraße 3.
 Haasler, Werner: (24b) Insel Pellworm über Husum.
 Hain, Willi: (20a) Bodenburg b. Hildesheim, Evenser Str. 175.
 Hartmann, Ernestine: (21b) Meiste b. Rüthen, Altersheim.
 Hein, Max, Kaufm.: (10 b) Markkleberg b. Leipzig, Siedelung.
 Heinrich, Adolf: (21b) Lippstadt i. W., Büsinglager.
 Heinrich, Emma: (19a) Pouch üb. Bitterfeld, Dübener Str. 29.
 Heinrich, Ida und Helene: (21b) Mellrich 24, Krs. Lippstadt i. W.
 Hentschel, Bruno: (21b) Pelkum über Hamm i. W., Brinkstr. 12.

Hepter, Gertrud: (23) Goldenstedt, Krs. Vechta i. O.
 Heym, Gustav, Lehrer a. D.: (20 b) Adelebsen, Krs. Northeim, Bahnhofstraße 190.
 Hindemith, Willi: (23) Goldenstedt, Krs. Vechta i. O.
 Hirsch, Paul: (10a) Görlitz, Bahnhofstraße 40 I.
 Hitziger, Heinz: (22a) Mülheim (Ruhr), Cheruskerstraße 48.
 Hoffmann, Frieda und Willi: (21 b) Westerkotten, Krs. Lippstadt i. W., Osterbachstraße 24.
 Jaschick, Charlotte: (16) Arolsen, Hauptstraße 27.
 Joppich, Adolf: (20a) Göttingen, Schiefer Weg, Wäscherei.
 Krabel, Willy, Schuhmacher: (21 b) Herringen, Krs. Unna i. W., Holzstraße 167.
 Kiese, Else: (19a) Mauschwitz 2 über Löbau i. Sa.

DIE GEBURT IHRES ERSTEN KINDES

Hans-Werner
GEBEN BEKANNT

Anton Alshuth und Else Alshuth geb. Otto

12. Juni 1952 - Holzwickede, Kreis Unna
früher: Gr.-Domerau, Krs. Allenstein, Wittgendorf bei Haynau

Am 15. Mai 52 wurde
unsunserzweites Töchterchen

Beate
geboren

Dr. med. W. Steinbrecher
und Frau Christa geb. Fanter

Köln-Sülz, Zülpicher Str. 268

Im Wappen d. Heimat steht ihre Geschichte

Wappennadeln

von Haynau DM 1,30
von Goldberg . . . DM 1,20
Schles.-Wappennadeln, 4-farb
emailliert, versilbert DM 1,10

Porto besonders

Klemmappen für 2 Jahrgänge,
portofrei DM 2,50
Luftbild-Schrägfotos DM 2,70

Otto Brandt - Braunschweig
Gliesmaroder Straße Nr. 109

Verlobungs-, Vermählungs-, Geb.-Anzeigen

sind liebenswürdige
Künder glücklicher
Ereignisse. Familien-
anzeigen tragen
die Nachricht schnell-
stens in Tausende
Familien.

Die Geburt unseres
Stammhalters **Manfred**
zeigen in großer Freu-
de an

Dora Schilm geb. Reich
Horst Schilm

(13a) Selb, Ofr. Vielitz. Str. 29a
fr. Goldberg, Friedrichstor 22

RUHE SANFT!

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist am 1. Juni 1952 meine liebe
treue Freundin, Frau

Gerda Töppel geb. Buchegger

früher Haynau, Domplatz 11, jetzt Stuttgart, Lehenstraße 48, - im
31. Lebensjahr für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer: **Dora Kolodzey geb Rasper**
und Familie, aus Haynau, jetzt Oldenburg
i. O., Würzburger Straße 8

Wir werden dich nie vergessen!

† Gedenken zum 7. Todestage

Am 4. 8. 45 um 12 Uhr, starb
in Goldberg, Reiflerstraße 1
an Typhus meine liebe
Gattin, Frau

Luise Deutsch geb. Born
im Alter von 67 Jahren.

Paul Deutsch als Gotte; Else
Mattheus nebst Kinder; Fam.
Bormann; Familie Pelz; Emma
Deutsch, Diakonissenschwester,
Berlin; Meta Deutsch; Paul
Deutsch, Twistringen, Lindenstr. 39

Nach schwerer Krankheit ist am Pfingstsonntag
meine geliebte Frau, die treubesorgte Mutter ihres
Kindes, unsere liebe Tochter und Schwester, Frau

Gerda Töppel, geb. Buchegger

im Alter von 31 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer **Rudolf Töppel mit Angehörigen**
Fam. Ferd. Buchegger Fam. Heinz Buchegger Fam. Fritz Heinz
Stuttgart, Bad Berneck, Witten

Schriftleitung und Verlag: Otto Brandt, Schriftleiter, (20 b) Braunschweig, Gliesmaroder Str. 109, II. —
Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co. (Süd-Ostdeutsche Verlagsanstalt), (20 b) Groß-Denke über
Wolfenbüttel. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Otto Brandt, Schriftleiter, (20 b) Braun-
schweig — Postscheckkonto: Hannover Nr. 1209 23. — Ständige Mitarbeit der Heimatfreunde arbeiten.
— Unkostenbeitrag der Bezieher: Vierteljährlich DM 1,80 West, Erscheint alle Monat um den 15. d. M.
Anzeigenschluß am 5. jeden Monats. Verlangen Sie Anzeigenliste